

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SPANIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Madrid

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Ernst Kopp

T +34 91 556 43 58

E madrid@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/es

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder

T 05 90 900 4205

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID, T +34 91 556 43 58, F +34 91 556 99 91
E madrid@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/es

WIRTSCHAFTSBERICHT Spanien (1. Halbjahr 2020)

- Spaniens Wirtschaft brach Corona-bedingt um 11,4% ein
- Nur öffentliche Ausgaben, Finanzsektor und Landwirtschaft in positivem Terrain
- „Neue Normalität“: Maskenpflicht, Einschränkung physischer Treffen, lokale Ausgangssperren
- Österreichische Warenlieferungen nach Spanien erreichten 952,3 Mio. EUR (-29,9%)
- Abklingen der COVID-Krise und Corona-Hilfe im Ausmaß von 310 Mrd. EUR werden starkes Wirtschaftswachstum und viele Chancen für Unternehmen bringen

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	1.162	1.202	1.245	1.089
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	39.529	40.571	42.081	36.869
Bevölkerung in Mio. ³	46,6	46,7	46,7	46,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,9	2,4	2,0	-12,6
Inflationsrate in % ⁵	2,0	1,7	0,8	-0,1
Arbeitslosenrate in % ⁶	17,2	15,2	14,1	17,2
Warenexporte in Mrd. Euro ⁷	276,1	285,3	290,1	246,6
Warenimporte in Mrd. Euro ⁷	302,4	319,6	322,1	264,1

* Prognose

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 14

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	1-6/2020	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	2.479	952,3	-29,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2.699	1.210	-15
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	711	163 (1. Qu.)	-3
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1.096	209 (1. Qu.)	+2,5

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2019 1.444 MEUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹², Stand 2017: 11.124

Direktinvestitionen aus ES in Ö¹³, Stand 2019: 711 MEUR

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ES¹⁴, Stand 2017: 3.241

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 17. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: ICEX, spanische Außenwirtschafts-Organisation

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

- Wirtschaft bricht um 11,4 % ein** Die **Wirtschaft** Spaniens schloss das erste Halbjahr 2020 Corona-bedingt mit einem realen **Rückgang von 11,4%** ab. Damit war Spanien eines der wirtschaftlich am härtesten betroffenen Länder weltweit. Vor allem das **zweite Quartal**, in dem Spanien in einem der strengsten Lockdowns in Europa verharrte, fiel mit einem **Minus von 22,2% auf Jahresbasis** katastrophal aus.
- Nur öffentliche Ausgaben, Finanzwesen sowie Landwirtschaft und Fischerei im Plus** Im Vergleich zu den Vorjahren befanden sich fast alle Sektoren im freien Fall. Nur die **öffentlichen Ausgaben (+ 1,9%)** sowie der **Finanz- und Versicherungssektor (+15%) wuchsen**, daneben legte auch die gesamtwirtschaftlich wenig bedeutende **Landwirtschaft inkl. der Fischerei** zu (+11,7%). Am stärksten brachen **Gastronomie und Einzelhandel (-27,3%), Tourismus und Freizeitwirtschaft (-23,6%), Industrieproduktion (-16,6%)** und das **Bauwesen (-15,9%)** ein. Die **Bruttoanlageinvestitionen gingen um 13% zurück**, hier schlug der **Rückgang bei den Transportmitteln (-24%)** besonders stark zu Buche.
- Budgetdefizit bei 13%, Verschuldung hoch** Aufgrund des **Einnahmen-Entfalles** und den stark gestiegenen Ausgaben durch die **Corona-Rettungspakete** (siehe dazu unten) wird das **Budgetdefizit** im Jahr 2020 etwa **13%** betragen und damit die **Gesamtverschuldung Spaniens auf rund 126%** steigen; Ende 2019 betrug dieser Wert noch 96%.
- Arbeitslosigkeit steigt rasant** Die Corona-Krise hinterließ **auch am Arbeitsmarkt tiefe Spuren**. Im ersten Halbjahr gingen im Vergleich zum Vorjahr rund **1,2 Mio. Arbeitsplätze verloren**, und zusätzlich befanden sich rund **3,9 Mio. Arbeitnehmende in staatlich unterstützter Kurzarbeit**. Von den noch zu Jahresbeginn bestehenden knapp 20 Mio. Arbeitsverhältnissen gingen also über 25% verloren oder konnten nur mit staatlicher Hilfe gerettet werden.
- Bei den **vielen spanischen EPU**s („Autónomos“) und **Kleinstunternehmen** („Microempresas“ - bis zu 10 Angestellte) **ist die Lage ähnlich** – Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 30% dieser rund 2,7 Mio. Wirtschaftstreibenden die Corona-Krise nicht überstehen werden.
- Inflation gering** Die **Preise für Konsumenten** blieben im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr **unverändert**. Die **stärksten Anstiege verzeichneten Lebensmittel (+2,8%)** sowie **Hotel- und Restaurantdienstleistungen (+2%)**. Dem gegenüber gingen die Preise für **Wohnungs- und Betriebskosten (-4,6%)** sowie **Transport (-2,6%)** am deutlichsten **zurück**. Die **Produzentenpreise gingen mit -5,2% stark nach unten**, was insbesondere auf starke Rückgänge bei Energie und Halbfertigprodukten zurückzuführen war.
- Außenhandel schwach...** Der **Außenhandel Spaniens** ließ deutlich nach, allerdings gingen die Einfuhren stärker zurück als die Ausfuhren, was zu einem vorteilhafteren Außenergebnis führte. Nach den Statistiken der spanischen Außenwirtschaftsagentur ICEX standen im ersten Halbjahr den **Ausfuhren in der Höhe von 124,1 Mrd. EUR** (-15,8%, damit ist Spanien unter den 20 größten Exporteuren weltweit) **Einfuhren von 131,7 Mrd. EUR** (-18,8%) gegenüber. Das traditionelle spanische **Defizit** in der **Warenverkehrsbilanz** betrug **7,6 Mrd. EUR**, was einer Halbierung entsprach.
- ...negativer Saldo halbiert** Die **größten Exportumsätze** erzielt Spanien mit folgenden Warengruppen: **Kraftfahrzeuge** (14,1 Mrd. EUR, 11,4 % der Gesamtausfuhren, Veränderung -27,7%), **Komponenten, Ausrüstung und Zubehör für Kraftfahrzeuge** (6,4

Mrd. EUR, 5,2%, -33,9%), **pharmazeutische Erzeugnisse** (6,4 Mrd. EUR, 5,1%, +16,3%), Treibstoffe und Schmiermittel (5 Mrd. EUR, 4,1%, -38,7%) sowie Rohprodukte und Halbzeuge (4 Mrd. EUR, 3,3%, -16%).

Einfuhrseitig dominieren **Treibstoffe und Schmiermittel** (13,9 Mrd. EUR, 10,6%, -36,5%), **Komponenten, Ausrüstung und Zubehör für Kraftfahrzeuge** (9,2 Mrd. EUR, 7%, -29,4%), **pharmazeutische Erzeugnisse** (7,7 Mrd. EUR, 5,9%, +14,5%), Kraftfahrzeuge (6,8 Mrd. EUR, 5,2%, -41,5%) sowie Produkte der organischen Chemie (5,2 Mrd. EUR, 4%, -5,1%).

Zu den **Hauptzielländern** zählen **Frankreich** (15,8% der Gesamtlieferungen), **Deutschland** (11,4%), **Italien** (7,7%), Portugal (7,4%) und das Vereinigte Königreich (6,5%). Die **Einfuhren** kommen hauptsächlich aus **Deutschland** (12,3%), **China** (10,5%), **Frankreich** (10,2%), Italien (6,1%) und den USA (5,9%)

Saldo der Leistungsbilanz positiv

Das Defizit im Warenverkehr wurde durch den **positiven Saldo bei den Dienstleistungen (8,5 Mrd. EUR** im ersten Quartal) mehr als wettgemacht. Da die Corona-Situation negative Auswirkungen auf den spanischen Tourismus hat (der traditionell den Löwenanteil des Dienstleistungs-Überschusses erwirtschaftet), fiel der positive Außenbeitrag der Dienstleistungen und damit der positive Leistungsbilanzsaldo in diesem Jahr deutlich geringer aus als in den Jahren zuvor.

• 2. Besondere Entwicklungen, Prognosen

Corona – Neue Normalität

Ende April präsentierte die Regierung einen **vierstufigen Phasenplan zum Neustart des Landes**, der die starken Einschränkungen schrittweise lockerte und bis Ende Juni umgesetzt war. Aktuell befindet sich das Land in der sogenannten „**Neuen Normalität**“ mit **Maskenpflicht im öffentlichen Raum, Einschränkungen bei physischen Treffen lokal begrenzten Ausgangssperren usw.** Aktuelle Entwicklungen zum Thema, insbesondere auch für österreichische Geschäftsreisende, sind auf unserer [Webseite](#) abrufbar

Erholung wird Jahre dauern und viel Geld kosten

Es ist schon jetzt klar, dass es Jahre dauern wird, bis Spanien wirtschaftlich das Vorkrisenniveau erreichen wird. Zwar wird es im nächsten Jahr allein schon aufgrund der katastrophalen Werte dieses Jahres ein starkes Wirtschaftswachstum geben, **bis die Volkswirtschaft wieder auf dem Stand von 2019 ist, wird es aber wohl bis ins Jahr 2024 hinein dauern.**

Immerhin stehen der **Regierung aber rund 310 Mrd. Euro oder über 25 Prozent des BIP zur Verfügung**, um die Auswirkungen von Corona abzufedern und die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Neben den eigenen Geldern sollen 140 Mrd. Euro von der EU kommen, 73 Mrd. Euro davon in Form von Zuschüssen.

Die spanische Regierung hat die nationalen Mittel seit März mittels mehrerer Königlicher Gesetzesdekrete zum Schutz von Arbeitnehmenden, Familien, Konsumierenden sowie zur Unterstützung von Wirtschaft und Beschäftigung aufgeteilt. Der gesamte Schutzschirm beinhaltet ein **Paket an steuerlichen Maßnahmen, Staatsgarantien und Darlehen im Ausmaß von 170 Mrd. EUR.**

Ein großer Teil der Finanzhilfen sind **ausschließlich für Klein- und Mittelbetriebe (mit weniger als 250 Angestellten) sowie Selbständige** vorgesehen. Außerdem gibt es **Förderungen für Investitionsprojekte** von Unternehmen (insbesondere Investitionen in ökologische Nachhaltigkeit und Digitalisierung), für den

Tourismussektor und andere **strategische Sektoren** (wie Sicherheit, Gesundheit, Infrastruktur, Kommunikation oder der Automobilindustrie), sowie für **exportorientierte** Unternehmen.

Die EU-Gelder werden dann fließen, wenn Spanien die Empfehlungen der Kommission zu Arbeitsmarkt, Pensionen oder Staatsausgaben umsetzt. Zum Teil stehen diese Empfehlungen mit den Plänen der regierenden Links-Links-Koalition in Widerspruch, und es ist abzuwarten, wie sich die EU und Spanien einigen werden.

Die EU-Mittel sollen vorzugsweise in die **Autoindustrie** (Spanien ist der zweitgrößte Autohersteller Europas), **Gesundheit** (Pharmazie, Biomedizin) sowie **Infrastruktur** (Spitäler, öffentlicher Verkehr) fließen und den **digitalen, grünen sowie inklusiven Wandel** beschleunigen. Die österreichischen Unternehmen werden daher in diesen Sektoren **in naher Zukunft viele Chancen** vorfinden, und die Zeit ist auch **günstig für den Zukauf von Unternehmen oder die Gründung einer Niederlassung**.

Positiv: Spanien hat Krisenerfahrung

Wenn man der aktuellen Situation etwas Positives abgewinnen will, dann, dass **Spanien Krisenerfahrung hat und die Hoffnung groß ist, das Ärgste überstanden zu haben.** Die **Depression in den Jahren 2009 bis 2013** kostete das Land insgesamt 8,8% des BIPs, und die Arbeitslosigkeit lag zeitweise deutlich höher als für das Jahr 2020 prognostiziert. Auch damals entwickelte sich Spanien **aus der Krise heraus zu einem stabilen Land.** Es gelang, das Budgetdefizit stark zu reduzieren, die Arbeitslosenzahlen zu drücken und die Basis für das im westeuropäischen Vergleich hohe Wirtschaftswachstum zu legen. Die Hoffnung ist groß, dass das auch dieses Mal wieder gelingen wird.

Ob das Land die wirtschaftliche Renaissance schafft, hängt auch wesentlich von der Regierung ab:

2 Wahlen und komplizierte Regierungsbildung

2019 gab es gleich zwei Parlamentswahlen auf nationaler Ebene: Bei den Parlamentswahlen im April machten die Wahlberechtigten die **sozialistische PSOE unter Pedro Sánchez zur stärksten Partei.** Allerdings blieben die **Kräfteverhältnisse zwischen dem linken und dem konservativen Block relativ unverändert.** Keiner der beiden Blöcke hatte eine Mehrheit, die zum alleinigen Regieren reichte, und es kam auch nicht zu einer blockübergreifenden Zusammenarbeit.

Regierungsverhandlungen nach erster Wahl erfolglos, Neuwahlen im November

Trotz monatelanger Verhandlungen gelang es der PSOE nicht, mit der weit linken Unidas Podemos (UP) eine Regierungsübereinkunft zu treffen: Während die PSOE nur ein gemeinsames Regierungsprogramm wollte, zielte UP auf eine Koalitionsregierung und die Übernahme von Regierungsverantwortung. Im Ergebnis wurde **ein weiterer Urnengang notwendig, der am 10. November stattfand.** Die **PSOE gewann** zwar auch diese Wahl, allerdings **ging ihr Stimmenanteil etwas zurück** (von 28,7% auf 28%). Gewinner dieser Wahl war die weit rechts stehende **Vox**, die mit 15,1% aktuell die drittstärkste Partei im Parlament ist. Für die liberalkonservativen **Ciudadanos** waren die Wahlen hingegen eine **Katastrophe:** Ihr Stimmenanteil sank von 15,9% auf nur mehr 6,8%.

Labile Koalitionsregierung

In der Folge einigten sich **PSOE und UP auf eine Koalitionsregierung**, die allerdings mit nur 155 von 350 Sitzen **nicht über eine parlamentarische Mehrheit** verfügt und **vom Wohlwollen der kleineren Regional-Parteien abhängig** ist. So ging etwa die Abstimmung im Parlament über die neue Regierung am 7. Jänner 2020 mit 167 zu 165 Stimmen bei 18 Enthaltungen extrem knapp aus.

Linkes Regierungsprogramm	Die Koalition PSOE-UP verfolgt ein prononciert linkes Programm : So soll(en) etwa
Höhere Steuern, SV-Abgaben	<ul style="list-style-type: none"> • die Einkommensteuer um 2% (für Einkommen über 130.000 EUR) und 4% (für Einkommen über 300.000 EUR) steigen. • die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung um 7% erhöht werden. • Kapitalerträge, die 140.000 EUR übersteigen, mit 27% (statt wie bisher mit 23%) besteuert werden.
Entlastung kleiner Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • die Mindest-Körperschaftsteuer für große Unternehmen 15% betragen, und Banken sowie Energieunternehmen mit 18% besteuert werden. • KMU mit einem Umsatz von weniger als 1 Mio. EUR statt 25% nur 23% abgeben.
Höherer Mindestlohn	<ul style="list-style-type: none"> • der gesetzliche Mindestlohn in den nächsten Jahren von derzeit 45% auf 60% des Durchschnittslohns steigen. • Soziale Sicherheit, Gesundheit und Erziehung nicht privatisiert werden dürfen. • die Arbeitsmarktreformen aus den 2010er-Jahren rückgängig gemacht werden und insbesondere Kollektivverträge gegenüber Betriebsvereinbarungen gestärkt werden.
Neue Steuern und...	<ul style="list-style-type: none"> • eine Finanztransaktionssteuer (Tobin-Steuer) von 0,2% auf Käufe und Verkäufe von Aktien spanischer Unternehmen, die über eine Marktkapitalisierung von über 1 Mrd. EUR verfügen, eingehoben werden, und • eine Steuer („Google-Steuer“) von 3% auf alle Umsätze digitaler Unternehmen, deren Umsätze weltweit über 750 Mio. EUR und in Spanien über 3 Mio. EUR pro Jahr liegen, eingehoben werden.

Zusätzlich soll(en)

...Steueranpassungen	<ul style="list-style-type: none"> • das Steuersystem ökologisiert (Spanien ist unter den letzten fünf EU-Ländern, wenn es um den prozentuellen Anteil von Ökosteuern am BIP geht), • die Mehrwertsteuersätze für diverse Produkte und Dienstleistungen erhöht (Tabak, Wetten) oder reduziert (Damenhygiene, Dienstleistungen von Tierärzten), • die Vermögenssteuer für große Vermögen erhöht und die • die von den Regionen gewährten Abzüge bei Erbschafts- und -Schenkungssteuer eingeschränkt und national vereinheitlicht werden.
-----------------------------	---

Damit es überhaupt zu einem positiven Regierungsvotum kam, musste die Koalition der größten katalanischen Unabhängigkeitspartei ERC im Gegenzug für die Stimm-Enthaltung ihrer Abgeordneten **institutionalisierte und regelmäßig stattfindende Gespräche über die Unabhängigkeit Kataloniens** gewähren. Dieses Thema wird auch weiterhin die spanische Innenpolitik prägen.

Der nächste Lackmus-Test für die Regierung stellen die **im Herbst beginnenden Budgetverhandlungen dar**. Sollte es nicht gelingen, ein Budget für 2021 zu verabschieden, könnte es in naher Zukunft zu einem weiteren nationalen Urnengang kommen.

Energiewende: Große Herausforderungen, große Chancen, Verzicht auf Atomkraft	Eine Initiative, die Wirtschaft, Staat und Gesellschaft profoundly verändern wird, ist die im Vorjahr angegangene Energiewende . Der Entwurf eines Gesetzes über den Klimawandel und die Energiewende hält eine Vielzahl an Maßnahmen bereit, die bis zum Jahr 2050 die Dekarbonisierung der spanischen Wirtschaft und damit die Vorgaben der EU und Pariser Abkommens zur Bekämpfung des Klimawandels erreichen sollen. Die derzeit noch genutzte Atomkraft soll ab Mitte der 2030er-Jahre keine Rolle mehr spielen.
---	---

Spanien soll bis 2050 klimaneutral sein

Das zuständige Ministerium für die Energiewende („Ministerio para la Transición Ecológica“) erarbeitete mittels mathematischer Modelle, die mehr als 1.000 Variablen berücksichtigten, eine Roadmap, durch die **Spanien bis 2050 klimaneutral werden soll**.

Die Hauptziele sind eine **Reduktion der Treibhausgase** um 21 % im Vergleich zu 1990 (aktuell befindet sich Spanien 18 % darüber), ein Anteil von 42 % an **erneuerbaren Energien** (74 % des erzeugten Stroms soll aus erneuerbaren Quellen kommen) und eine **Steigerung der Energieeffizienz** um 39,6 %.

Geplantes Klima-Investitionsvolumen bis 2030 bei 236 Mrd. EUR

Der Maßnahmenplan kalkuliert mit rund 250.000 neuen Arbeitsplätzen (davon rund 150.000 im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energie) und einem Investitionsvolumen von 236 Mrd. EUR bis 2030, von dem 80 % von der Privatwirtschaft kommen sollen.

Ab 2040 nur mehr emissionsfreie Fahrzeuge

Im Sektor Mobilität und Transport sollen während der nächsten zehn Jahre die CO₂-Emissionen um 28 Mio. Tonnen sinken, und 35 % jener Personenkilometer, die aktuell mit Hilfe von Verbrennungsmotoren zurückgelegt werden, sollen mittels öffentlichem Transport, per Fahrrad oder zu Fuß bewältigt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien in der Mobilität soll 2030 bei 22 % liegen. Das entspricht rund 5 Mio. Kraftfahrzeugen. Zur Erreichung dieses Zieles sollen auch rund 560 Mio. EUR an Mobilitätsförderungen und zusätzlich rund 8 Mrd. EUR für den Erwerb von Elektrofahrzeugen fließen. Ab 2040 sollen dann nur noch emissionsfreie Fahrzeuge verkauft werden.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Das **Handelsvolumen zwischen Spanien und Österreich** betrug 2019 6,723 Mrd. EUR (+4% im Jahresvergleich). Davon entfielen auf den Warenverkehr 5,18 Mrd. EUR, der Dienstleistungshandel kam auf 1,81 Mrd. EUR.

Lieferungen gehen zurück, Bezüge steigen, negative Warenverkehrs-bilanz

Die **österreichischen Warenlieferungen nach Spanien erreichten im ersten Halbjahr 2020 952,3 Mio. EUR** (-29,9% zum Vorjahr), die **spanischen Lieferungen beliefen sich auf 1,210 Mrd. EUR** (-15%). Während Spanien für Österreich der 17.-wichtigste Exportmarkt ist, steht Österreich in Spanien an 18. Stelle.

Die **Top-10-Produkte der österreichischen Lieferungen nach Spanien** (HS 4-Steller) sind **organisch-chemische Verbindungen, PKW, KFZ-Zubehör und –Teile, elektrische Motoren und Generatoren, immunologische Erzeugnisse** und Antisera, **Motorräder, Papier und Pappe, Rohre und Hohlprofile** aus Stahl, **synthetische oder künstliche Fasern** sowie **Bautischler- und Zimmermannsarbeiten aus Lamellenholz**.

Der **Rückgang bei den österreichischen Lieferungen** lässt sich zu einem großen Teil durch **die Beendigung der Lieferung von Verbrennungsmotoren** (traditionell eine der größten Einzelpositionen der österreichischen Lieferungen mit einem Volumen von zuletzt 120 Mio. EUR) sowie generell **einen starken Nachfragerückgang in der spanischen Autoindustrie und bei den spanischen Autokäufern erklären** (KFZ-Zubehör und –Teile gingen um 74,3% auf 23,3 Mio. EUR zurück; PKW-Lieferungen sanken um 53% auf 31,2 Mio. EUR). **Deutliche Rückgänge** gab es **auch bei Motorrädern** (-34,2% auf nunmehr 19,3 Mio. EUR), **Möbelbeschlägen** (-38,7% auf 11,4 Mio. EUR) und **Glückspielgeräten** (-41,8% auf

10,1 Mio. EUR). Die **größten absoluten Zuwächse gab es bei Maschinen zum Heben, Laden und Befördern von Waren** (+126,1% auf nunmehr 10,7 Mio. EUR), **Bi-ziden** (+56,1% auf nunmehr 10,3 Mio. EUR) sowie **Energiegetränken** (+30,8% auf 15,2 Mio. EUR).

Einfuhrseitig, also bei den Bezügen aus Spanien, **dominieren PKW**, auch wenn die Lieferungen Corona-bedingt um 27,6% einbrachen und nun noch 199 Mio. EUR betragen - **Spanien ist der 7.-größte Autohersteller der Welt und der 2.-größte in Europa**). Dazu kommen **Obst** (141,3 Mio. EUR, +15%) und **Gemüse** (96,6 Mio. EUR, +2,4%).

Österreichischer Dienstleistungs-Saldo ebenfalls negativ

Den **österreichischen Dienstleistungsexporten von 711 Mio. EUR (+22,6% zum Vorjahr) standen im Vorjahr spanische Dienstleistungsexporte von 1,096 Mrd. EUR (+8,7%) gegenüber**. Für dieses spanische Plus zeichnete ganz überwiegend der **Reiseverkehr** verantwortlich, wo Spanien einen Überschuss von 370 Mio. EUR erwirtschaftete (österreichische DL-Exporte in diesem Bereich 140 Mio. EUR, spanische DL-Exporte 510 Mio. EUR). Weitere signifikante **Überschüsse** Spaniens bestehen bei den **Frachtdienstleistungen** (+46 Mio. EUR), während Österreich beim Export technischer Dienstleistungen (ebenfalls +46 Mio. EUR) oder von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (+16 Mio. EUR) die Nase vorn hat. Im **ersten Quartal 2020** (letzte verfügbare Zahlen) gab es im Dienstleistungsverkehr **kaum Veränderungen**.

Mehr FDI von Österreich in Spanien als umgekehrt

Bei den **Direktinvestitionen ist wiederum ein stärkeres Engagement Österreichs in Spanien als umgekehrt** zu verzeichnen: Österreichischen Direktinvestitionen in Spanien von 1,444 Mrd. EUR (mehr als 11.000 Beschäftigte) standen 2019 spanische Investitionen in Österreich in der Höhe von 711 Mio. EUR mit rund 3.200 Beschäftigten gegenüber. Das Gros der österreichischen Direktinvestitionen bezieht sich auf den Großraum Madrid und Katalonien, danach folgt das Baskenland. **Insgesamt gibt es in Spanien mehr als 200 Niederlassungen österreichischer Unternehmen**. Diese Zahl steigt, da es praktisch keine Schließungen gibt und laufend Niederlassungen mit österreichischem Stammkapital gegründet werden. Die Gründung einer **Niederlassung** ist nicht nur mit Blick auf Spanien (und Portugal) interessant, sondern kann auch eine **sehr gute Entscheidung zur Bearbeitung des gesamten lateinamerikanischen Raums** sein – etwa wenn es um die Kooperation mit den zahlreichen spanischen Unternehmen geht, die dort stark verankert sind.

Die CoViD-bedingte Umgestaltung der spanischen Unternehmens-Landschaft wird viele (Investitions)Möglichkeiten eröffnen.

In **Summe** (Waren, Dienstleistungen und Direktinvestitionen) waren Spanien und Österreich im Vorjahr also durch ein **Volumen von rund 9,1 Mrd. EUR** (+3,5%) miteinander verbunden. Die „aktive“ österreichische Seite liegt bei rund 4,7 Mrd. EUR, dem entsprechend kommen die spanischen Lieferungen und Investitionen auf etwa 4,4 Mrd. EUR.

Chancen: Aktuell Hausaufgaben machen; später konkrete Geschäftschancen verfolgen

Viele österreichische Unternehmen sind in Spanien bereits präsent und erfolgreich. Auch **Neueinsteiger haben gute Chancen**; sie sollten aber in der aktuellen Phase zuerst den **Markt strategisch aufbereiten, Informationen sammeln und erste Kontakte knüpfen**. Erst mit dem **Abklingen der CoViD-Krise und dem dann zu erwartenden starken Wirtschaftswachstum sollten konkrete Vertriebs- und Absatzschritte unternommen werden**. Zusätzlich zu den durch die Corona-Pakte besonders geförderten Branchen gibt es Chancen bei der **Lieferung von Maschinen, Anlagen und Zwischenprodukten an die Industrie, bei der**

Ausstattung von Gebäuden und Kommunen mit smarten Lösungen oder bei designaffinen und innovativen Konsumartikeln. Ebenso bieten der stark wachsende **Gesundheitssektor** oder der Bereich **Sicherheit** viel Potenzial. Und schließlich eröffnen die **Energiewende** und das gestiegene **Umweltbewusstsein** viele Möglichkeiten.

Österreichische Erfolge

Abschließend einige aktuelle Erfolge österreichischer Unternehmen in Spanien:

Im Jänner 2019 übernahm der **Mess- und Prüfgerätehersteller Anton Paar GmbH** die spanischen Vertriebsaktivitäten von seinem bisherigen externen Partner und **gründete seine eigene Niederlassung in Madrid**, mit der die Verkaufstätigkeiten noch fokussierter und professioneller werden.

Das **Tech-Unternehmen Dynatrace gründete im März 2019 ein Entwicklungslabor für Software-Entwicklung** im Tech-District 22@ in Barcelona. Dort soll hauptsächlich die eigene Software „Session Replay“, die die User-Nutzung einer App oder einer Webseite nachvollziehbar macht, weiterentwickelt werden. Bis zum Jahr 2021 soll die Belegschaft auf 150 Personen wachsen.

Im **September 2019 eröffnete der bargeldlose Zahlungsdienstleister DaoPay eine Niederlassung in Barcelona**, die DaoPays Lösungen für die Verarbeitung von Zahlungstransaktionen in Südeuropa und Südamerika vertreiben wird.

Im **Dezember 2019 nahm Österreich an der COP 25, der Konferenz der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Klimawandels, teil.** In Madrid präsentierten elf österreichische Unternehmen in einem **Workshop ihre zukunftsweisenden Produkte und Dienstleistungen für eine sauberere, gerechtere und smartere Welt.** Das Event wurde von der zu diesem Zeitpunkt amtierenden österreichischen Umweltministerin, Maria Patek, und der Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich, Mag. Ulrike Rabmer-Koller, eröffnet.

Bereits zu Beginn der COP 25 **reiste Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen zur COP 25**, absolvierte höchstrangige Treffen und besuchte die Leichtathletikhalle „Gallur“, welche durch das österreichische Holzbau-Unternehmen Wiehag mit einem klimaeffektiven und CO₂-effizienten Holzdach ausgestattet wurde.

Die österreichische **Bildungs- und Personalentwicklungs-Agentur Talenteentwicklung Missethon GmbH schloss mit dem spanischen Unternehmen Bridge4Mobility im Februar 2020 eine Kooperationsvereinbarung zur Berufs-Ausbildung und Vermittlung von Jugendlichen.** Bereits seit einigen Jahren ist Missethon mit mehreren Standorten in ganz Spanien erfolgreich in der Rekrutierung, qualitativ hochwertigen Ausbildung und Vermittlung spanischer Arbeitskräfte nach Österreich tätig.

Banner GmbH eröffnete eine Niederlassung in Madrid. Seit 1. März 2020 ist die Tochterfirma im Betrieb.

Die **TGW Logistics Group** errichtete in der Zentrale des spanischen Textilkonzerns MANGO in Lliçà d'Amunt in der Nähe von Barcelona ein hochautomatisiertes Multichannel-Distributionszentrum, über welches mehr als 2.200 Filialen in über 100 Ländern beliefert werden.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MADRID

Adresse Orense, 11 - 6, ES-28020 Madrid

T +34 91 55 64 358

E madrid@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/es

